Der geplante Kursus ist auf 5 Wochen, vom 7. Juli bis 8. August, berechnet. In ihm soll alles das geboten werden, was dem Lehrer in der Ausübung seines Amtes von praktischem Vorteil sein kann. Neben *theoretischer* Unterweisung in der *Methodik des deutschen Unterrichts* sollen *Beobachtungsklassen* eingerichtet werden, in denen die Theorie durch *praktische* Vorführungen ihre notwendige Ergänzung erfährt. Ausserdem sollen *Konversations- und Lesekurse* mit besonderer Betonung der *Phonetik* in ihrer praktischen Anwendung zur Aneignung einer guten Aussprache geboten werden, sowie solche Kurse, die die Teilnehmer mit *deutscher Geschichte und deutschem Leben* vertraut machen.

Ist *Milwaukee* mit seiner wunderschönen Lage am Michigansee an und für sich ein idealer Platz für einen Sommeraufenthalt, so dürfte es sich besser als irgend eine andere Stadt des Landes zur Abhaltung eines Sommerkurses für deutsche Lehrer eignen, da es denselben auch ausserhalb des Schulgebäudes vielseitige Gelegenheit bietet, *deutsches Wesen* kennen zu lernen und sich *in der deutschen Umgangssprache* zu üben. Selbstverständlich wird das Seminar es sich angelegen sein lassen, durch Einrichtung von *Gesellschaftsabenden* und durch *gemeinsame Ausflüge* die Geselligkeit unter den Teilnehmern zu pflegen und dadurch gleichzeitig dem Gebrauch des Deutschen Vorschub zu leisten. Für das Unterkommen der Teilnehmer in deutschen Familien soll Sorge getragen werden, wenn es nicht gelingen sollte ,eine deutsche Kolonie für die Zeit des Sommerkurses zu gründen.

Die Einzelheiten des Sommerkurses sind in einem besonderen Pamphlet gegeben, das auf Wunsch jedem, der sich dafür interessiert, zugesandt wird. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Herrn *Georg J. Lenz* (*Nat. German-American Teachers' Seminary*), an den auch alle Anfragen bezüglich des Kurses, sowie die Anmeldungen zu richten sind.

Max Griebsch.

(Offiziell.)

Aufruf

zur Beteiligung am 41sten Deutschamerikanischen Lehrertage.

Toledo, Ohio, vom 30. Juni bis 3. Juli 1913.

Zum zweiten Male in der Geschichte des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes gedenkt Toledo, Ohio, die Jahresversammlung zu beherbergen. Fast vier Dezennien sind verstrichen, seit die erste Tagung in den gastlichen Mauern der Stadt am Maumee stattfand. Nun ergeht

wiederum eine herzliche Einladung an alle Freunde einer fortschrittlichen, allseitigen und vernunftgemässen Erziehung, vor allem aber an die Mitglieder des Lehrerbundes, zum Besuche des 41sten deutschamerikanischen Lehrertages in Toledo vom 30sten Juni bis 3ten Juli. Jede Lehrkraft dieses Landes sollte es als Ehrenpflicht betrachten, durch Kommen und tatkräftiges Mitarbeiten Zeugnis abzulegen, dass Ziele und Bestrebungen des Bundes ihre eigene Sache sind. Vieles ist im Laufe der Zeit angebahnt, manches ist erreicht worden; aber weit mehr noch vermag zu geschehen. Gilt es doch, das germanische Erbteil zu wahren und die höchsten Schätze des Geistes und des Gemütes hegend und pflegend der Mit- und Nachwelt zu überliefern. Der Gedankenaustausch mit Kollegen und Freunden, sowie das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten kann nicht verfehlen, befruchtend auf das eigene Sollen und Wollen einzuwirken.

Eine entsprechende Reihe von Vorträgen und Referaten ist bereits gesichert und wichtigen Berichten wird weiter Raum gegeben werden. Stehe keiner zurück in der Kundgebung seiner Ansichten und Erfahrungen.

Toledo als Konventionsstadt kann manche Vorzüge beanspruchen; es ist ausserordentlich günstig gelegen und bequem erreichbar. Ferner bietet sich die Möglichkeit, von dort aus weitere Erholungsreisen zu unternehmen. Für die Unterkunft und Unterhaltung der Gäste wird auf das Beste gesorgt sein.

Der Vollzugsausschuss des Bundesvorstandes:

Dr. H. H. Fick, Cincinnati, Präsident.
Carl Herzog, New York, 1. Vize-Präsident.
Ed. Spanhoofd, Concord, N. H., 2. Vize-Präsident.
Emil Kramer, Cincinnati, 1. Schriftführer.
Bertha Raab, Buffalo, 2. Schriftführer.
Karl Engelmann, Milwaukee, Schatzmeister.

Friedrich Hebbel.*

Zum 100. Geburtstag des Dichters, dem 18. März. Von **Karl Strecker.**

Der Knospe, die durch Felsgestein bricht, gleicht dieser Dichter in seiner Jugend. Dem vielästigen Baum, der Früchte und Schatten spendet, mit seinen Wurzeln fest im Erdreich ruht, aber mit seiner Krone, den Spitzen seiner feinsten Zweige, seinen höchsten Gedanken unausgesetzt in die rätselhaften Weiten des Weltalls hinausblickt, hinausträumt, gleicht er als Mann.

* Aus der Unterhaltungsbeilage der Wochenausgabe der „Täglichen Rundschau" vom 27. März.